

## Profilierung und Optimierung der Lehrerbildung an den Hochschulen

---

**Die Lehrerbildung muss wieder zu einem prägenden Element an Hochschulen werden. Dafür leistet die „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ einen starken Beitrag. Erreicht wird dies durch das Einbinden der ersten Leitungsebene in die Projekte oder durch das Verankern in der Hochschulentwicklungsplanung. Die Projekte setzen dies durch die Verknüpfung der Stärken in Lehre und Forschung mit einer exzellenten und praxisnahen Lehrerbildung um. Der Stellenwert der Lehrerbildung an den Hochschulen wird dadurch erhöht. In dieser höheren Wertschätzung spiegeln sich gesellschaftliche Bedeutung und Akzeptanz des Lehrerberufes wider.**

### Kooperation zur Profilbildung und Organisationsentwicklung am Beispiel „Diversität“

Universität Augsburg, Universität Bayreuth, Friedrich-Schiller-Universität Jena

Vielfach wird betont, dass für die Profilierung und systemische Weiterentwicklung der Lehrerbildung eine enge Zusammenarbeit der Beteiligten notwendig sei. Eine Schlüsselstrategie in der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ ist themenbezogene Kooperation. Diese basiert auf gemeinsamen inhaltlichen Zielen, an denen Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Disziplinen (Fachdidaktiken, Fach- und Erziehungswissenschaften) und aus allen drei Phasen der Lehrerbildung beteiligt sind. Auf dieser Grundlage werden gemeinsam fach- und phasenübergreifende Maßnahmen realisiert, um die Ziele zu erreichen. Die Vernetzung der Akteurinnen und Akteure der Lehrerbildung geht dabei über formale und organisatorische Maßnahmen (z. B. die Erstellung von Prüfungsordnungen) substantiell hinaus.

### Universität Augsburg: Förderung der Lehrprofessionalität im Umgang mit Heterogenität

Der Schwerpunkt des Projekts ist die „Förderung der Lehrprofessionalität im Umgang mit Heterogenität (LeHet)“. Einen Rahmen für die Arbeit bilden vier Kompetenzbereiche:

1. Adaptives Unterrichten auf Grundlage der Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler,
2. Beratung und Förderung,
3. Einsatz und Analyse von Bildungsmedien und
4. Sprachbildung und Sprachförderung.

In diesen Bereichen werden durchgehend fachspezifische und fachübergreifende Lehr-Lern-Konzepte entwickelt, durchgeführt und optimiert, um künftige Lehrkräfte möglichst umfassend auf den Umgang mit Heterogenität vorzubereiten. Im Fokus stehen die Professionsförderung hinsichtlich des Wissens sowie die Reflexion und der Aufbau von angemessenen Überzeugungen zum Umgang mit einer heterogenen Schülerschaft.

Ein besonderes Merkmal von *LeHet* ist die große Anzahl an Lehreinheiten über alle lehrerbildenden Fakultäten hinweg. Insgesamt sind 28 Lehrstühle, Professuren, Abteilungen und zentrale Einrichtungen aus allen fünf lehrerbildenden Fakultäten aktiv. Sehr enge Kooperationen zwischen den Bildungswissenschaften, Fachdidaktiken und Fachwissenschaften in den Kompetenzbereichen können als profilbildend für die Augsburger Lehrerbildung gesehen werden. So wird z. B. die überwiegende Mehrzahl der Lehr-Lern-Konzepte in Tandemlehre entwickelt und durchgeführt. Durch die gemeinsame Seminarleitung von Lehrenden aus unterschiedlichen Bereichen (z. B. Psychologie und Mathematikdidaktik) werden zentrale Inhalte aus verschiedenen Positionen beleuchtet und für die Studierenden in ihrer Verbundenheit verstehbar. Insbesondere Kooperationen von Fachdidaktik und entsprechender Fachwissenschaft ermöglichen es in einem solchen Rahmen, die behandelten Fachinhalte so aufzuschließen, dass sie für das Unterrichten des Fachs fruchtbar werden. Insgesamt wirken sich die engen Kooperationen der Disziplinen auf weitere Studiengänge und Forschungsk Kooperationen aus. Sie vertiefen die interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Im Kompetenznetzwerk „Heterogenität in der Schule“ werden über die universitätsinternen Kooperationen hinaus Möglichkeiten initiiert, Lehrkräfte aus Schulen in die Lehre an der Universität einzubinden, die drei Phasen der Lehrerbildung zu verknüpfen und den Praxisbezug der Lehre qualitativ zu verbessern. Mitglieder des Netzwerks sind Institutionen und Personen aus allgemeinbildenden Schulen, Dozierende aller drei Phasen der Lehrerbildung, Verantwortliche der Bildungsadministration sowie Beratungsstellen und viele mehr. Regelmäßige Netzwerktreffen mit Workshops ermöglichen den Austausch. Ein großer Teil der Arbeit



geschieht themenbezogen in „professionellen Lerngemeinschaften“, die kontinuierlich an aktuellen Fragen (z. B. digitale Medien in der Schule) arbeiten.

Eine Herausforderung ist, die Maßnahmen und Strukturen, die in den vergangenen Jahren aufgebaut wurden und sich bewährt haben, nachhaltig zu sichern. Eine wichtige Rolle spielt hierbei die Weiterentwicklung des Augsburger Online-Kurslabors zu einer umfassenden digitalen Plattform. Im Online-Kurslabor werden digital Materialien sowohl von den uninterne- und -externen Mitgliedern des Netzwerks zur Verfügung gestellt, gemeinsam bearbeitet und genutzt. Anvisiert ist eine Zweiteilung. Es soll einen zugangsbeschränkten Bereich geben, in dem wissenschaftliche Dokumente und Lehrmaterialien erstellt, forschungsgerecht aktualisiert und distribuiert werden. Und es ist ein öffentlicher Bereich vorgesehen, in dem über Konzepte, Aktivitäten und Erkenntnisse zum Umgang mit Heterogenität informiert wird. Die Plattform soll über die Laufzeit der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ hinaus dem Ergebnistransfer und der dauerhaften Kooperation der im Kompetenznetzwerk Beteiligten dienen.

### **Universität Bayreuth: Fachliche & kulturelle Diversität in Schule & Universität**

An der Universität Bayreuth liegt der Fokus der Kooperation auf Leistungsheterogenität und kultureller Diversität. Sie werden systematisch in ihrer Relevanz für Bildungsprozesse in Schule und Hochschule in den Blick genommen. Das Zentrum für Lehrerbildung koordiniert das Projekt „*Fachliche & kulturelle Diversität in Schule & Universität*“ der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“. Ein Erfolg des Projekts ist die deutliche Vertiefung und Ausweitung der Zusammenarbeit aller Beteiligten über administrative Fragen hinaus zu inhaltlichen Aspekten der Weiterentwicklung der Lehrerbildung. Jedes Fach ist in die Arbeit in drei Bereichen eingebunden:

1. Kernveranstaltungen der Lehramtsstudiengänge,
2. Umfeld der Lehramtsstudiengänge und
3. Kooperation mit außeruniversitären Partnerinnen und Partnern.

Die Profile inneruniversitärer Kooperationen wurden in der Lehre methodisch unterschiedlich umgesetzt und integriert. Formale Basis stellte eine gemeinsame Arbeit an Prüfungsordnungen und Modulhandbüchern dar.

Daraus ergaben sich Anknüpfungspunkte für die Zusammenarbeit. Ein Ergebnis waren Tandemlehrprojekte mit fächerübergreifenden Themen (z. B. interkulturelle Bildung) und intradisziplinären Perspektiven (Fachdidaktik und Fachwissenschaft). Als Herausforderung bleibt, wie die in den Modulplänen verankerten Themen kultureller und fachlicher Diversität auch für diejenigen Lehrenden an der Universität verbindlich werden, die bisher nur geringe Anknüpfungspunkte haben.

Neben der (Neu-)Ausrichtung bestehender Angebote in der Kernlehre wurden neue extracurriculare Qualifikationsangebote im Umfeld der Lehramtsstudiengänge etabliert. In sechs Profildbereichen bietet das Enrichment-Programm Studierenden über die regulären Studienpläne hinaus die Möglichkeit zur Entwicklung professionsbezogener Kompetenzen. Diese praxisrelevanten Profildbereiche fokussieren Kernkompetenzen für Studium, Referendariat und Lehrerberuf. Auch hier bildet der konstruktive Umgang mit Diversität einen Schwerpunkt (z. B. sprachsensibler Fachunterricht). Daneben gibt es Veranstaltungen z. B. zur Selbst- und Sozialkompetenz (z. B. Classroom-Management) oder

Rechts- und Organisationskompetenz (z. B. außerschulische Lernorte). Die Integration dieses Zusatzangebotes in bestehende Studienpläne, die Pflege dieses Programms sowie eine Öffnung für die zweite und dritte Phase der Lehrerbildung sind Herausforderungen.

Das Projekt wirkt über die Kooperation mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern über die erste Phase der Lehrerbildung hinaus. Sie versucht auch, Referendarinnen und Referendare sowie Lehrkräfte an Schulen über attraktive Fortbildungen zu erreichen. Auch hier spielen die genannten Schwerpunkte und deren kooperative Bearbeitung eine zentrale Rolle. In fünf schulart- und fächerverbindenden Netzwerken arbeiten Lehrkräfte mit Personen der Universität an Themengebieten wie z. B.

- Binnendifferenzierung und Sicherung von Grundkompetenzen,
- kulturelle Diversität und sprachsensibler Fachunterricht,
- Begabtenförderung,
- Afrika als fächerübergreifender Lernschwerpunkt.



Verbunden werden diese Netzwerke durch jährliche fächerverbindende Tagungen unter Einbindung externer Referentinnen und Referenten. Folgende Herausforderungen stehen im Fokus:

- Wie lassen sich vollzeitbeschäftigte Lehrkräfte langfristig ohne Überbelastung in die Netzwerke einbinden?
- Was ist der Mehrwert dieser kontinuierlichen Netzwerkarbeit gegenüber klassischen Fortbildungen und wie kann dieser sichergestellt werden?

### **Friedrich-Schiller-Universität (FSU) Jena: „Professionalisierung von Anfang an im Jenaer Modell der Lehrerbildung (ProfJL)“**

Im Projekt *ProfJL* wurden Teilprojekte entlang zweier Diversitätsdimensionen entwickelt: „Boundary Crossings – Vielfalt in der Lehrerbildung“ und „Lehrerbildung für eine Welt der Vielfalt“. Dabei standen im Bereich Boundary Crossings die phasenübergreifende Lehrerbildung, die Kooperation zwischen Fachwissenschaften und Fachdidaktiken sowie die fächerübergreifende (Aus-)Bildung im Mittelpunkt. Das Praxissemester im Ausland, sprachbedingte Heterogenität im Fachunterricht sowie curriculare Bausteine zur Sensibilisierung der Studierenden für die schulische Inklusion wurden im Bereich „Lehrerbildung für eine Welt der Vielfalt“ bearbeitet. Eine Klammer bildete das „Forschungs- und Doktorand(inn)enkolleg Bildung. Forschung. Dialog.“. Zentral war, die Pluralität unterschiedlicher wissenschaftlicher Strömungen und methodischer Herangehensweisen als Mehrwert anzuerkennen. Die thematische Breite und methodische Vielfalt der Promotionsvorhaben wurde als Stärke aktueller Bildungsforschung sichtbar und für die reflexive Förderung von Promovierenden nutzbar gemacht.

Die Kooperation der Teilprojekte wurde durch verschiedene Formate systematisch angebahnt und unterstützt:

1. monatliche Steuergruppensitzungen und jährliche Projekttagungen zum Austausch über Projektentwicklungen,
2. gemeinsames Doktorand(inn)enkolleg mit jährlicher Tagung,
3. Begleitung der Teilprojekte durch eine zentrale Methodenberatung,
4. Newsletter und Homepage,
5. eine Struktureinheit, die die Implementation der Projektergebnisse begleitet,

6. Einigung auf ein gemeinsames Evaluationsmodell (CIPP-Modell) und
7. Förderung des Austauschs zwischen den Projekten durch die Arbeit an einer gemeinsamen Veröffentlichung (Winkler, Gröschner & May, 2018).

Auch in der Zusammenarbeit über die Universitäts-grenzen hinaus wurden nachhaltige Strukturen etabliert. So kooperiert das Forschungs- und Doktorand(inn)enkolleg mit vier anderen Graduiertenkollegs aus Erfurt, Potsdam, Halle und Dresden. Aus dieser Kooperation ging das Netzwerk für Nachwuchsförderung in der (Lehrer-)Bildungsforschung „NeLe“ hervor. Es fördert den Austausch auf Ebene der Promovierenden und der betreuenden Hochschullehrenden. Die Vernetzungsaktivitäten zum Thema „Inklusion“ mündeten in das „Netzwerk Inklusion“, in dem die Projekte aus Jena, Potsdam, Hamburg, Bielefeld, Lüneburg und Halle sowie der HU Berlin Fragen des Inklusionsdiskurses bearbeiten.

An der FSU Jena hat sich vor allem zwischen Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken ein produktiver Austausch etabliert. Seinen Niederschlag fand das, indem eine geteilte Verantwortlichkeit in den Teilprojekten der operativen Leitung des Gesamtprojekts *ProfJL*<sup>2</sup> „Vernetzt. Verantwortlich. Forschungsbasiert.“ zwischen Fachdidaktik und Bildungswissenschaft etabliert wurde. Darüber hinaus hat sich das Thema „Umgang mit Heterogenität/Inklusion“ von einer additiven zu einer integrierenden Perspektive entwickelt. Durch die finanzielle und personelle Größe des Projekts und die fakultätsübergreifende Zusammenarbeit der Teilprojektleitungen ist die Sichtbarkeit der Lehrerbildung an der FSU deutlich gestiegen, und sie beeinflusst die Diskussion über die gesamtuniversitäre Profilbildung. Lehrerbildung wird zunehmend als bedeutsame Vermittlungsinstitution zwischen der an der FSU stark naturwissenschaftlich geprägten Spitzenforschung und gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen gesehen. In diesem Zusammenhang wurde ein gemeinsamer Strategieprozess „Lehrerbildung 2030“ begonnen.

## Impressum

### Herausgeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)  
Referat Frühe und allgemeine Bildung  
11055 Berlin

### Bestellungen

schriftlich an  
Publikationsversand der Bundesregierung  
Postfach 48 10 09  
18132 Rostock  
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de  
Internet: www.bmbf.de  
oder per  
Tel.: 030 18 272 272 1  
Fax: 030 18 10 272 272 1

### Stand

November 2018

### Text

DLR Projektträger mit fachlichen Zuarbeiten der Projekte der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurden die Literaturquellenangaben nicht in den Text aufgenommen. Das Literaturverzeichnis kann unter lehrerbildung@dlr.de angefordert werden.

### Gestaltung

wbv Media, Bielefeld; Christiane Zay

### Druck

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co KG, Frankfurt

### Bildnachweise

S. 4–5, 6, 7, 8, 10: Lars Fröhlich, Voerde

S. 58: Thorsten Futh, Berlin

S. 89: Jacob Schröter, Erfurt

Alle anderen: Alexandra Roth, Mülheim an der Ruhr

Diese Publikation wird als Fachinformation des Bundesministeriums für Bildung und Forschung kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.